

polygonalen Kerne bestehen. Die untere Emporenhalle öffnet sich zu den Schiffen in fünf Spitzbögen, deren profilierte Rahmung aus zwei Stäben und einer Kehle zusammengesetzt ist; die Brüstung glatt zwischen Steingesimsen unter denen vier vorstehende Steinbalken enden.

Im W. große Segmentbogentür in ebensolcher Nische; im N. und S. in gleicher Nische eine in flachem Kleeblattbogen geschlossene Tür, im S. eine weitere (zur Sakristei) in rechteckiger Rahmung, das Gewände mit Rundstäben über glattem Sockel besetzt; über dieser rechteckiges Oratoriumsbreitenfenster. Ferner im S. zwei, im N. drei dreiteilige große Spitzbogenfenster mit reichem Maßwerke in abgeschrägter Laibung; alle — das mittlere im N., das östliche im S. ausgenommen — im untern Teile vermauert.

Chor: Dreischiffig, die Höhe und Breite der Langhausschiffe fortsetzend, die Seitenchöre fast um den ganzen Altarraum kürzer als der Mittelchor. Die Trennung erfolgt wie im Langhause durch drei Pfeiler, der westliche zum Langhause, der östliche zum Altarraume einbezogen. Jener trägt den hohen Triumphbogen, der den Scheidebogen zu den Seitenchören entsprechend gebildet ist. Der Abschluß des Mittel-

Chor.



Fig. 114 Kilb, Pfarrkirche, Kredenz und Taufkessel (S. 94)

chores in fünf Seiten des Achteckes, der der Seitenchöre abgerundet. Das Mittelchorgewölbe reiches Netz, die Rippen zum Teil an der Wand, zum Teil an den Pfeilern verschneidend, der Abschluß fast ganz durch den Hochaltar verdeckt. Im Südchore gleichfalls Netzgewölbe, die Rippen auf Konsolen wie im Langhause, der Abschluß unabhängig von der Abrundung nach fünf Seiten des Achteckes mit geringen Konsolen. Im Nordchor ein Joch Sterngewölbe, das östliche Joch und der Abschluß wie im Südchore. In jedem Seitenchore ein Fenster wie im Langhause, zwei weitere solche in den zwei Schrägen des Mittelchores; Südchor rechteckige Sakramentsnische mit Rosettengitter (überstrichen). Durch alle Chöre ist zwischen den beiden östlichen Pfeilern der Boden um weitere drei Stufen gehoben, die im Mittelchore nach vorn ausschwingen; ein gemeinsames Speisegitter, gemauert, rot marmoriert, schließt, der Bewegung der Stufen entsprechend, aus einfachen Balustern, diese unterbrechenden, mit gerahmten Feldern verzierten Sockeln und drei zweiflügeligen schmiedeeisernen Türen (um 1700) bestehend, die drei Altarräume ab.

Turm: Untergeschoß; im W. des Mittelschiffes, nach drei Seiten durch profilierte Spitzbögen offener quadratischer Raum; Kreuzrippengewölbejoch, die Rippen mit Stäben besetzt; im O. Portal.

Turm.